

333

Jahre Hof Georgenthal

— ★ ★ ★ ★ —

Die spannende Zeitreise von der Gründung bis zur Jahrtausendwende

Hofgut Georgenthal
Georgenthal 1
65329 Hohenstein

Tel: 06128 / 943-0
info@hofgut-georgenthal.de
www.hofgut-georgenthal.de

Quellennachweis: Die Details rund um die Entstehungsgeschichte des Hofes stammen vor allem aus den Recherchen von Hans Christoph Weinberger und Hans Jörg Vogel. Sie haben mit Zeitzeugen gesprochen und zahlreiche historische Quellen herangezogen, darunter das Hessische Hauptstaatsarchiv, den Wiesbadener Kurier sowie die Werke „Nassau und Oranien – Ihre geschichtliche Rolle in Oranien“ von Klaus Kopp und „Feuerbuche bei Georgenthal“ von Eduard Wilhelmi, erschienen im Heimat Jahrbuch des Untertaunuskreises 1957. Auch Wikipedia, das Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen und das Wiesbadener Stadtlexikon haben wertvolle Informationen zu dieser Broschüre beigesteuert.

Bildnachweis: Sandra Seibt, Gerrit Kleinfeld, Hofgut Georgenthal; S. 7-13: Fotos aus 1996, S. 11: Foto | 1 | 1998

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen zu einer faszinierenden Reise durch die Zeit! Das Hofgut Georgenthal hat seit seiner Gründung viele bedeutende Entwicklungen und Ereignisse in der Gemeinde Hohenstein miterlebt. Von den turbulenten Tagen des Herzogtums Nassau über die verheerenden Folgen des Dreißigjährigen Krieges und die Umwälzungen der Französischen Revolution bis hin zur Industrialisierung und der Revolution von 1848 – die Geschichte des Rheingau-Taunus-Kreises ist vielschichtig. Auch die Gründung des Deutschen Kaiserreiches, die Schatten des Zweiten Weltkrieges, der Wiederaufbau und die Neugliederung der Gemeindestruktur in den 70er Jahren haben in der Region ihre Spuren hinterlassen.

In dieser Broschüre laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns auf 333 Jahre Hof Georgenthal und 25 Jahre Hotelgeschichte zurückzublicken. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in die Vergangenheit zu reisen und gemeinsam einen Blick in die Zukunft zu werfen. Lassen Sie uns aufbrechen zu unserer spannenden Entdeckungsreise!

Ihr

Team vom Hofgut Georgenthal

Es war einmal ein fleißiger Fürst – die Geschichte vom Hofgut Georgenthal

Die spannende Geschichte des Hofgutes Georgenthal beginnt mit dem Fürsten Georg August Samuel von Nassau-Idstein (1665-1721). Nach dem Tod seines Vaters, dem Grafen Johannes von Nassau-Idstein, lässt sich der damals erst Zwölfjährige in Gießen, Straßburg und Paris ausbilden. Auf seinen Reisen besucht er die feine Gesellschaft und lernt dabei zahlreiche herrschaftliche Höfe kennen. Ein weltberühmtes Anwesen beeindruckt ihn dabei ganz besonders: Schloss Versailles.

Im Jahr 1692 reift in Georg August Samuel von Nassau-Idstein die Idee, ein großes Hofgut zu bauen, um seinem Adelsgeschlecht gebührende Ehre zu erweisen. Unter der Anleitung seines emsigen Baumeisters Friedrich Wilhelm Löner möchte er das Gut Georgenthal als Zehnthof errichten lassen. Für die umliegenden Gemeinden Steckenroth, Wingsbach, Strinz-Margarethä und Hambach hat dieser Plan allerdings einen höchst bitteren Beigeschmack: Sie müssen für das neue Anwesen des Fürsten einen

1692

Fürst Georg August Samuel von Nassau-Idstein (1665-1721) baut den Hof Georgenthal und verwaltet das Anwesen bis 1722.

1722-
1735

Johann Caspar Heymann (Schultheiß zu Steckenroth) und Hennrich Hieß bewirtschaften den Hof als Pächter.

1735

Die umliegenden Gemeinden unterschreiben den Vertrag zur Abtretung ihrer Grundstücke.



Fürst Georg August
Samuel von Nassau-Idstein

Georg August Samuel von Nassau-Idstein wird am 26. Februar 1665 in Idstein geboren und stirbt am 26. Oktober 1721 in Biebrich. Die meiste Zeit seines Lebens verbringt er in Wiesbaden.

Als Georg August Samuel zwölf Jahre alt ist, stirbt sein Vater, Graf Johann. Er erbt das Familienvermögen, steht aber unter der Vormundschaft seines Onkels Graf Johann Casimir von Leiningen-Dagsburg und Graf Johann August von Solms. Georg August Samuel studiert in Gießen, wo er 1679 sogar Rektor der Hochschule wird. Außerdem besucht er Straßburg, Paris, England und Brabant.

Im Jahr 1683 hilft er bei der Verteidigung Wiens während der zweiten türkischen Belagerung. Ein Jahr später, an seinem 18. Geburtstag, wird er regierender Graf. Am 4. August 1688 ernennt ihn Kaiser Leopold I. zum Fürsten, weil er sich um die Befreiung Wiens verdient gemacht hat – und zahlt ihm eine große Summe Geld. Am 22. November 1688 heiratet er Prinzessin Henriette Dorothea von Nassau-Weilburg, die Tochter des Grafen Albrecht Ernst I. von Oettingen. Mit ihr bekommt er im Laufe

der Jahre sage und schreibe zwölf Kinder. Allerdings sterben seine drei Söhne bereits im frühen Kindesalter.

Die Stadt Wiesbaden und die Grafschaft Nassau-Idstein sind vom Dreißigjährigen Krieg und der Pest-Epidemie schwer gezeichnet. Von ursprünglich 1.800 Einwohnern in Wiesbaden leben am Ende nur noch wenige Dutzend. Georg August verhilft der Region zu neuem Aufschwung. Er vollendet das Residenzschloss in Idstein, legt in Wiesbaden den Herrengarten und die Fasanerie an, läßt das Stadtschloss erweitern und legt am Rheinufer in Biebrich einen Barockgarten an. Aus einem ersten Gartenhaus wird das Schloss Biebrich. Allerdings wird der Bau erst nach seinem Tod vollendet.

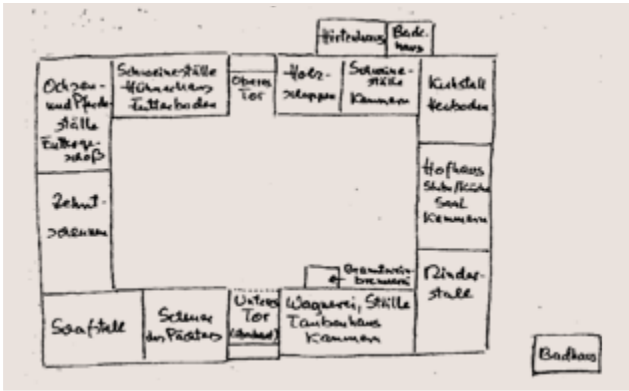
Georg August Samuel von Nassau-Idstein stirbt, ebenso wie seine beiden jüngsten Töchter, an den Pocken. Nach seinem Tod übernehmen Karl Ludwig von Nassau-Saarbrücken und Friedrich Ludwig von Nassau-Ottweiler die Herrschaft über Nassau-Idstein. Im Jahr 1728 werden Idstein und Wiesbaden Teil des Fürstentums Nassau-Usingen.

Teil ihrer eigenen Grundstücke abgeben – die Rede ist von bis zu einem Drittel ihrer Gemarkungsflächen. Doch alles Jammern nützt nichts, denn Pflicht ist nun mal Pflicht. Der entsprechende Vertrag wird den Übermittlungen zufolge erst 1735 von den Einwohnern Steckenroths „mit Tränen in den Augen“ besiegelt. Laut einem Ausmessungsregister gehören 1705 insgesamt mehr als 250 Morgen Wiesen, Wälder und Felder zum neuen Guts Gelände – umgerechnet rund 87 Fußballfelder. Mit einer Krux muss allerdings auch der Fürst leben: Mitten durch das Hofgelände führt die einzige Straße nach Idstein. Reisenden muss er also zwangsläufig – zumindest tagsüber – ein Durchgangsrecht einräumen.

Insgesamt erlebt die Region rund um den Rheingau-Taunus-Kreis in der wirtschaftlich schwierigen Zeiten nach dem Dreißigjährigen Krieg und der Pest unter Georg August Samuel von Nassau-Idstein einen enormen Aufschwung. Nicht nur der Bau des Georgenthaler Hofes erfolgt unter seiner Federführung. Auch der Gassenbacher Hof, der Idsteiner Viehhof, der Ranstatter Hof, der Nainhauser Hof und der Henriettenhof, benannt nach der Fürstin, entstehen unter seiner Weisung. Bei Wiesbaden errichtet er zahlreiche Mühlen und Wehen und treibt den Ausbau von Eisenschmelzen und Hammerwerken voran. 1694 gründet er das Dorf Georgenborn und errichtet Manufakturen, beispielsweise zur Herstellung von Spiegelglas. Außerdem lässt er Schloss Hohenbuchau bauen.



↑ Geometrischer Grundriss des Hofes Georgenthal aus dem Jahr 1806



→ Skizze aus „Kleine Geschichte des Georgenthaler Hofes“ von Hans Christoph Weinberger

In der Zeit von 1692 bis 1722 wird der Georgenthaler Hof von der Zentralverwaltung des Fürsten von Nassau-Idstein geleitet. Das Anwesen besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, zwei Scheunen, zwei Backhäusern, vier Ställen, einem Hofraum, einem Hirtenhaus, einem Schuppen und einem Garten. Weil die Orte Michelbach, Strinz-Margarethä, Orlen, Wingsbach, Born, Hahn, Steckenroth, Breithardt und Hennethal dem Hof gegenüber fronspflichtig sind, müssen sie einen Teil ihrer Ernte in Form von Heu und Frucht an den Fürsten abgeben. Den Fronspflichtigen selbst stehen im Gegenzug pro Arbeitstag ein Brot und ein halbes Maß Bier zu.

In den darauffolgenden Jahren geben sich verschiedene Pächter auf dem Gut die Klinke in die Hand. Sie bewirtschaften den Hof im Auftrag des Fürsten und nutzen das Land für die Landwirtschaft. Angebaut werden Weizen, Gerste, Hafer und Hanf. Außerdem leben auf dem Hof Schweine, Rinder und Geflügel.

1722 nehmen Johann Caspar Heymann (Schultheiß zu Steckenroth) und Henrich Hieß aus Steckenroth das Zepter in die Hand. Sie bewirtschaften das Anwesen bis 1735 als Pächter. Und das mit Erfolg:

Der Jahresertrag des Hofes beträgt bereits im ersten Jahr rund 459 Reichstaler. 1737 kommt es schließlich zu einem Ereignis mit Folgen: Unbekannte brechen in das Hirtenhaus des Hofgutes ein. Der damalige Hofmann Poths ruft eine seiner Mägde und einen Knecht zu Hilfe. In Todesangst laufen diese nach Steckenroth und schreien: „Die Mörder sind auf dem Hof und wollen alles umbringen!“ Daraufhin werden die beiden Glocken der örtlichen Kirche so stark geläutet, dass eine davon zerbricht. Sie wird erst ein gutes Jahr später durch eine neue Glocke ersetzt.

Die Zeit vergeht und so wie seine Pächter und Bewohner, so verändert sich mit der Zeit auch der Hof mit all seinen Räumlichkeiten. In einem Verzeichnis von 1805/07 werden zusätzlich zu

↓ So fängt die Geschichte an: Der ursprüngliche Hof Georgenthal besteht aus einer Handvoll von Gebäuden.



1737

Beim Sturm läuten wegen eines Einbruchs in das Hirtenhaus zerspringt in Steckenroth eine Glocke.

1740-1762

Der Hof wird an Anna Margaretha Schmidt von Wingsbach und ihre Söhne verpachtet.

1749

Es erfolgt die Absteinerung der Grenzen der Gemarkungen des Hofes Georgenthal und der Gemeinde Steckenroth.

1762-1794

Der Oberknecht von Anna Margaretha Schmidt von Wingsbach, Johann Georg Ruel von Wallbach, übernimmt den Hof als neuer Pächter.

Wie immer gehört zu einer spannenden Entstehungsgeschichte auch eine originelle Anekdote – im Falle des Hofes Georgenthal sogar gleich drei!



1. DER AUEROCHSE

Etwa zwanzig Minuten östlich vom Hofgut Georgenthal befindet sich eine alte Wegkreuzung, mitten im idyllischen Wald. Genau dort, von den hohen Bäumen halb verborgen, soll vor vielen Jahren eine riesige, alte Buche gestanden haben: die „Feuerbuche“. Unter eben diesem Riesen soll Gerüchten zufolge Karl der Große höchstpersönlich den letzten Auerochsen der Gegend erlegt haben.



2. DIE LIEBESBURG

Viele Jahre später soll der römisch-deutsche König Adolf von Nassau gemeinsam mit seiner Frau unter der „Feuerbuche“ eine kleine Pause eingelegt haben. Und während die beiden so dasaßen und sich ausruhten, schmiedeten sie einen Plan: den Bau einer Burg im beschaulichen Aartal, nicht weit entfernt von Schwalbach. Gesagt, getan: Der König ließ die Burg errichten und nannte sie „Adolfseck“.



3. DIE ZUKUNFTSVISION

Und weil aller guten Dinge drei sind, soll auch Fürst Georg August Samuel von Nassau-Idstein unter der legendären „Feuerbuche“ gesessen und dort gedanklich den Grundstein für den Hof Georgenthal gelegt haben. So ging das Gut bereits vor seinem Bau in die Hohensteiner Geschichte ein.

„Feuerbuche“-
Anekdoten



← Ein Bauernhof wie er im Buche steht: Der Blick auf den Innenhof.

Diese lange Allee führt einst zum Hof Georgenthal. ↑

den schon vorhandenen Gebäuden weitere benannt, darunter erstmals auch das Schäferhaus. Eine kleine Besonderheit ist ein kleiner Vorbau an einem der Ställe. Die kleine, dort eingerichtete Brennerei versorgt den Hof mit seinem eigenen Traditionsgetränk: Zwetschgenbrand. Um 1810 verschenkt Herzog Friedrich August von Nassau-Usingen den Hof an seine Tochter, Herzogin Louise zu Nassau. Die möchte das Anwesen aber nicht haben und tauscht es gegen Weinberge in der Gemarkung Reinhardshausen im Rheingau ein. Die zerrissene Schenkungsurkunde wird im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden aufbewahrt.

Nicht wirklich eindeutig ist, wann der Hof schließlich verkauft wird. Einige Quellen berichten, dass Philipp Hasselbach das Anwesen 1837 kauft, andere gehen von einem späteren Zeitpunkt um 1847 aus. Fest steht: Philipp Hasselbachs Sohn löst später die landesherrlichen Erbbaurechte am Georgenthaler Hof durch eine Rente ab.

Später übernimmt ein Schweizer namens Roveray die Verwaltung des Gutes. Wann dies genau der Fall ist, lässt sich nicht mehr genau sagen. Den Überlieferungen zufolge taucht Roveray um

1794

27 Interessenten melden sich für die Neuverpachtung des Hofes für den Zeitraum 1796 bis 1806. Den Zuschlag erhält Peter Hildebrandt aus Idstein.

1810

Herzogin Louise zu Nassau bekommt das Hofgut mit den zugehörigen Grundstücken geschenkt, tauscht es aber gegen Weinberge ein.



↑ Ein Blick auf die Rückseite des historischen Gesindehauses, links befindet sich heute das Restaurant Giorgios.

die Jahrhundertwende erstmals auf den Hof auf. Eine Erwähnung im Zeitstrahl findet aus diesem Grund nicht statt. Der neue Gutsverwalter spricht zwar Deutsch, hat aber dennoch ein nicht unwesentliches Problem: den Steckenrother Dialekt. Doch genauso tüchtig, wie er offenbar auf dem Hof arbeitet, genauso schnell bewältigen er und seine aus Pommern stammende Frau auch die sprachlichen Barrieren. Und dann hat Roveray plötzlich auch noch eine bemerkenswerte Idee: Eines Tages schickt er seine Leute zur Bahnstation Hahn. Dort sei mit dem Zug ein Waggon mit Kisten aus Amerika angekommen. Der mysteriöse Inhalt

entpuppt sich als die Einzelteile eines Mähbinders, einer Landmaschine zur Ernte von Getreide. Das neue Gerät auf dem Hofgut Georgenthal ist eine Sensation. Denn bis dahin wird das Getreide mit Sichel, Sichte oder Sense gemäht und manuell gebunden. In Deutschland kommt der Mähbinder erst nach dem Zweiten Weltkrieg auf und wird ungefähr bis Ende der 1960er Jahre verwendet, bevor ihn der heutige Mähdrescher verdrängt. Leider trifft das emsige Verwalterehepaar Roveray später ein schwerer Schicksalsschlag. Ihre beiden Kinder Leo und Dorothea (Betty) sterben um 1900 auf dem Hofgut an Diphtherie und werden am Waldrand des Feldes Hunds buckel begraben.

Im Sommer 1930 geht der Hof Georgenthal begleitet von einem besonderen Umstand in den Besitz der Familie Sauerbier über. Denn ausgerechnet ein Unfall soll Georg Sauerbier zum nötigen Kleingeld verholfen haben, mit dem er das Hofgut bezahlen konnte. Während einer Fahrt mit der Reichsbahn fällt ihm angeblich ein Koffer aus der Gepäckablage auf den Kopf. Er verklagt die Reichsbahn – und gewinnt den Prozess. In seinem Auftrag kümmert sich der Pächter Eugen Horlacher fortan gemeinsam mit seiner Familie mit viel Hingabe und Liebe um das Anwesen.

Nur wenige Jahre später folgt ein dunkles Kapitel in der Geschichte, das nicht nur das Hofgut selbst, sondern auch das Land tief

→ In der Remise finden heute Veranstaltungen statt |1|
Gesindehaus von außen |2|
Hier sind heute die Greenkeeperhalle und die Caddyhalle untergebracht |3|
Späterer Empfangsbereich des Hotels |4|



1827

Nach Peter Hildebrand, Johannes Hieß aus Steckenroth und Martin Petri pachtet Konstantin Herber den Hof erstmals im Erbbestand.

1847

Der Georgenthaler Hof wird im Erbbestand an Philipp Hasselbach verkauft. Sein Sohn bewirtschaftet das Anwesen bis 1884.

1884-1930

Neuer Pächter des Hofes ist der Oberst a. D. von Drewitz von Hof Geisberg bei Wiesbaden.



↑ Die Presse berichtet über das Feuer auf Hof Georgenthal.

← Der Schaden ist groß, die Ursache bis heute unklar.

dessen Stellung zu der Pächterfamilie ebenfalls unklar ist, angeblich aus Angst vor einem Racheakt russischer und polnischer Kriegsgefangener, die er zuvor auf dem Hof schlecht behandelt hat, mit einem beherzten Sprung aus dem Fenster. Seine Flucht gelingt – allerdings nur mit einem angeschossenen Arm.

Nach dem Krieg ist das Land mit dem schweren Wiederaufbau beschäftigt. Auf dem Hof bleibt es viele Jahre lang ruhig. Doch am 30. September 1989 scheint der Hof Georgenthal, der bereits so vieles überdauert hat, doch noch in sich zusammenzubrechen: Das Anwesen steht in Flammen. Der Wiesbadener Kurier berichtet von 140 Feuerwehrleuten, die verhindern, dass das Feuer auf das Wohnhaus übergreift. Und obwohl durch diesen Einsatz nicht das gesamte Gut niederbrennt, kommen die Folgen dennoch einer Katastrophe gleich: Bei jenem Teil des Hofes, der nicht verbrennt, erweist



← Der Blick vom Hof auf das spätere Hotel-Restaurant Georgios.



sich das Mauerwerk später als feucht und die Böden als einsturzgefährdet. Damit verursacht der Großbrand letztendlich einen Schaden in Millionenhöhe. Zum Glück werden bei dem bis dato größten Brand in der Geschichte der Großgemeinde Hohenstein keine Menschen verletzt und auch die Schweinezucht weitgehend unversehrt. Mysteriös dagegen bleibt die Ursache des Feuers. Sie konnte bis heute nicht aufgeklärt werden.

Die Familie des Landwirtes Georg Sauerbier gibt den Hof aber nicht auf. Bis 1995 bleibt sie Besitzer des Gutes und lässt es von Pächtern führen – zuletzt von Eugen Horlacher und seiner Familie, die 1976 aus Sindelfingen in die Gegend kommt und das Gut bis zum Bau des Golfplatzes betreibt. In Gefahr gerät der Georgenthaler Hof noch einmal, als sich der Rheingau-Taunus-Kreis Anfang der 90er Jahre anschickt, in der Nähe eine zentrale Kreis-Müll-Deponie zu errichten. Bohrungen finden statt, aber die Natur machte den Planern einen Strich durch die Rechnung: Die Hanglage entpuppt sich als gänzlich ungeeignet.

Im Jahr 1995 folgt dann ein Wendepunkt in der Geschichte des Hofgutes Georgenthal: Heinz Hankammer, Gründer der Firma BRITA in Taunusstein, kauft das Anwesen – und verleiht dem ehemaligen Bauernhof mit viel Engagement und Liebe zum Detail nicht nur ein neues Antlitz, sondern auch eine neue Mission.

1930-1995

Landwirt Georg Sauerbier und dessen Nachkommen sind Besitzer des Hofes.

1976-2013

Im Juni 1976 übernehmen Eugen Horlacher und seine Familie als Pächter das Hofgut und bewirtschaften es bis zum Bau des Golfplatzes.

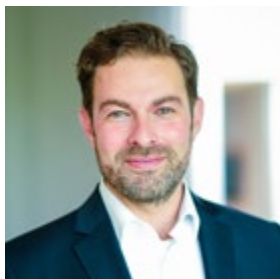
→ Das ehemalige Gesindehaus wird vom Brand verschont.

1989

Ein Feuer zerstört einen großen Teil des Hofes bis auf die Grundmauern.

1995

Heinz Hankammer, Gründer der Firma BRITA, kauft den Hof und baut das Anwesen zu einem exklusiven Hotel um.



Sandro Zehner

Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

Liebe Leserinnen und Leser,

Ein Doppeljubiläum ist gleich doppelter Grund zur Freude! Ich gratuliere von Herzen einem Wahrzeichen unserer Region zu 333 Jahren Tradition und Geschichte. Und freue mich sehr über ein modernes Aushängeschild des Rheingau-Taunus-Kreises: das Hotel Georgenthal das nun auf 25 erfolgreiche Jahren zurückblickt.

Beides zusammen bildet ein beeindruckendes Zeichen von Beständigkeit, Qualität und Gastfreundschaft. Hofgut und Hotel Georgenthal stehen gemeinsam für die enge Verbindung von Tradition und Innovation und bilden einen Ort, an dem Gäste Erholung und Ursprünglichkeit erleben können.

Ich wünsche dem gesamten Team weiterhin viel Erfolg und sende herzliche Grüße!

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Namen der Gemeinde Hohenstein gratuliere ich dem Hofgut Georgenthal herzlich zu 333 Jahren bewegter Geschichte und 25 Jahren erfolgreichem Hotelbetrieb. Das Hofgut ist nicht nur ein Ort mit beeindruckender Historie, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und Treffpunkt für Menschen aus nah und fern. Besonders der Golfplatz trägt zur Attraktivität unserer Region bei und verbindet sportliche Aktivität mit der Schönheit unserer Landschaft und macht die Geschichte auf den Spuren der Römer erlebbar.

Wir danken allen, die das Hofgut Georgenthal zu dem gemacht haben, was es heute ist, und wünschen weiterhin viel Erfolg, Begeisterung und unvergessliche Momente in diesem besonderen Ambiente.



Daniel Bauer

Bürgermeister der Gemeinde Hohenstein

25
Jahre Hotel Hofgut Georgenthal
★★★★

Ein Vierteljahrhundert im Zeichen der Gastfreundschaft

Hofgut Georgenthal
Georgenthal 1
65329 Hohenstein

Tel: 06128 / 943-0
info@hofgut-georgenthal.de
www.hofgut-georgenthal.de

Bildnachweise: Sandra Seibt, Gerrit Kleinfeld, Hofgut Georgenthal



Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen zu einer faszinierenden Reise durch die Zeit! Das Hofgut Georgenthal ist nicht nur ein Rückzugsort für Ruhesuchende und Naturfreunde, sondern wurde auch vom Magazin GolfPunk als einer der angenehmsten Orte der Welt bezeichnet. Umgeben von der malerischen Landschaft des Untertaunus, bietet das Gut exzellenten Service und ist damit ein ganz besonderes Ausflugsziel – und der perfekte Drehort für die ZDF-Krimi-Serie „Der Staatsanwalt“. Doch bis das Hotel zur Jahrtausendwende eröffnet werden konnte, war viel Engagement und Liebe zum Detail gefordert. Nach einem verheerenden Großfeuer im Jahr 1989 mussten Teile des Hofes praktisch von Grund auf neu aufgebaut werden.

In dieser Broschüre laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns auf 333 Jahre Hof Georgenthal und 25 Jahre Hotelgeschichte zurückzublicken. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in die Vergangenheit zu reisen und gemeinsam einen Blick in die Zukunft zu werfen. Lassen Sie uns aufbrechen zu unserer spannenden Entdeckungsreise!

Ihr

Team vom Hofgut Georgenthal

Vom Bauernhof zur exklusiven Herberge – 25 Jahre Hotelgeschichte Hofgut Georgenthal

Im Jahr 1995 trifft Heinz Hankammer, Gründer der global erfolgreichen Firma für Wasseraufbereitung BRITA SE aus Taunusstein, eine wegweisende Entscheidung: Er kauft den halb verfallenen Hof Georgenthal. Mit diesem Schritt erfüllt sich der Unternehmer einen lang gehegten Kindheitstraum, denn der alte Bauernhof hat für ihn einen besonderen, emotionalen Wert: Heinz Hankammer wurde im Hohensteiner Ortsteil Breithardt, unweit des ehemals fürstlichen Anwesens, geboren. Der Kauf des Hofes und der spätere Umbau zum Hotel ist also nicht nur ein geschäftlicher Entschluss, sondern auch eine Rückkehr zu den eigenen Wurzeln.

Mit derselben Begeisterung, mit der Fürst Georg August Samuel von Nassau-Idstein einst den Grundstein für den Hof legte, setzt sich Heinz Hankammer dafür ein, die alten Gebäude zu renovieren und das bäuerliche Anwesen aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Eine besondere Herausforderung ist dabei der Wiederaufbau des Hofes nach dem großen Brand im Jahr 1989. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen muss Heinz Hankammer alle Wände, außer die des Gesindehauses, bis zum Boden abtragen. Doch er macht aus der Not eine Tugend: Beim Wiederaufbau werden die alten Bruchsteine wiederverwendet, um die neuen



„Es ist viele Jahre her, dass ich mir als Bub nichts Sehnlicheres wünschte, als jenen Bauernhof unweit meines väterlichen Anwesens in ein strahlendes und herrschaftliches Rittergut zu verwandeln. In meinen kühnsten Fantasien malte ich mir damals aus, wie ich dort meine besten Freunde empfangen und mit ihnen die schönsten Feste feiern würde. Das vortrefflichste Gut im Lande sollte es werden, das größte und herrlichste weit und breit.“

Heinz Hankammer,
Gründer des Hotels Hofgut Georgenthal

Der große Umbau des Hofes zum Hotel

1995-
2000

Heinz Hankammer kauft den Hof Georgenthal und beginnt mit den Umbaumaßnahmen.

2000

Das 4-Sterne-Superior-Hotel Hofgut Georgenthal wird feierlich eröffnet.

2001

Mit der Gutsschänke erhält das Hotel ein zweites Restaurant.

[1]

[2]

[3]



- ← Alter Wegweiser zum Hotel-
eingang [1]
- Das Hotelgebäude wird neu
verklankert [2]
- Blick auf das Hotel während
der Umbauphase, 1997 [3]
- Hotelanlage, 2007 [4]
- Pflasterarbeiten am neuen
Innenhof [5]
- Der Bau des Golfplatzes,
2013 [6]
- Das Wappen vom Hofgut
Georgenthal [7]
- Der Pavillon am Weiher [8]
- Das Hofgut Georgenthal aus
der Ferne [9]
- Originale Steinwand im heu-
tigen Restaurant Giorgios [10]



↑ Familienbande: Heinz Hankammer (Mitte) mit seiner Tochter Brita und Sohn Markus.

Außenwände zu verkleiden. Ein interessanter Blickfang ist übr-
gens die Kaminzimmerwand im Restaurant Giorgios: Diese Wand
kann noch heute im Originalzustand bestaunt werden.

Im Jahr 2000, pünktlich zum neuen Jahrtausend, ist es soweit:
Heinz Hankammer eröffnet das Hotel Hofgut Georgenthal mit
40 Zimmern, darunter zwei Turmzimmer und eine Hochzeitssui-
te. Bewirtet werden die Gäste in der späteren „Cantina Dunus“,
keltisch für „Taunus Speisezimmer“. Das Kaminzimmer dient als
Bankett- und Tagungsraum. Daneben gibt es ein Trauzimmer
sowie sieben Tagungsräume. Nur ein gutes Jahr später wird das
Hotel mit der Gutsschänke um ein zweites Restaurant erweitert.

Im Jahr 2005 richtet Heinz Hankammer ein kleines Regionalmu-
seum im Hotel ein, das unmittelbar am UNESCO-Weltkulturerbe
Limes liegt – der historischen Grenze des römischen Reiches.
Seitdem haben Besucher und Besucherinnen die Möglichkeit, im
Hofgut Georgenthal in das Alltagsleben der Römer einzutauchen.
Bestaunt werden konnten beispielsweise bereits eine kunstvoll
gestaltete Kanne aus Bronze, eine Lampe und ein klingendes
Glöckchen aus Eisen. Besonders spannend sind natürlich auch
Funde, die zur Ausrüstung römischer Soldaten gehören, wie das
Fragment eines Schildbuckels, das die Hand des Schildträgers im
Kampf schützte. Als weiteres Highlight soll eine Bilderschüssel
aus Terra Sigillata, die einen Schild im Kampfeinsatz zeigt, nicht
unerwähnt bleiben. Dort ist sogar der Name des antiken Töpfers
Belsus zu entdecken, der sich mit seinem Stempel auf der Schüs-
sel verewigt hat. Belsus war zwischen 170 und 220 n. Chr. in der
Keramikmanufaktur von Rheinabern am Rhein tätig und hinter-
ließ mit seinen Werken ein faszinierendes Stück Geschichte für
Jung und Alt. Die Ausstellungsstücke werden regelmäßig durch
das Römerkastell Saalburg ausgetauscht.

Im Jahr 2007 übergibt Heinz Hankammer das Hofgut Georgen-
thal schließlich an seine beiden Kinder Brita und Markus. Brita
Hankammer führt das Hotel fort und macht es sich seitdem zur
Aufgabe, das Anwesen zu modernisieren und neuen Zielgruppen

2005

Das Regionalmuseum „Limes im
Hofgut“ wird im Hotelgebäude
eingerrichtet.

2007

Heinz Hankammer übergibt das
Hofgut Georgenthal an seine
beiden Kinder. Brita Hankammer
führt den Betrieb fort.

2008-
2009

Das zuvor verpachtete
Beauty SPA wird renoviert
und neu eröffnet.



Das Restaurant Giorgios ↑
lädt zum Verweilen ein.

←
Die heutige Clublounge
überzeugt mit ihrem
zeitlosen Design.

zu öffnen. 2009 wird auch die Gutsschänke umgebaut und als Restaurant „Giorgios“ wiedereröffnet. 2010 werden außerdem die Tagungsräume Nassau I und II umgestaltet und die „Kamin Lounge“ in Betrieb genommen, eine Neuordnung, die aus dem Umbau der ehemaligen „Cantina Dunus“ entsteht. Ziel all dieser Maßnahmen ist es, das Hofgut in Zukunft noch einladender und gemütlicher zu machen. Geschaffen werden ein Frühstücksbereich und ein gemütlicher Aufenthaltsbereich an der Bar. Außerdem wird über die gesamte Frontwand der „Kamin Lounge“ ein acht Meter langer Kamin aus alten Originalsteinen des ehemaligen Zehnthofes gemauert.

Das Hofgut ist außerdem ein lebendiger Ort der Kunst, Kultur und Begegnung. Als einer der Austragungsorte des bundesweiten Salonfestivals finden auf dem Gut verschiedenste Lesungen statt. Dazu zieren Bildhauereien von Brele Scholz die Lobby und die Lounge, drei beeindruckende Glas-Kunstwerke von Karl Heinz Traut schmücken in voller Breite den Pool und sorgen im SPA-Bereich für eine einzigartige Atmosphäre.

Im Jahr 2011 beschließt Brita Hankammer, dem Hofgut Georgenthal im Zuge der Zielgruppenerschließung noch ein weiteres Highlight hinzuzufügen: Das Hotel soll mit der Unterstützung

von Golfplatz-Architekt Christian Althaus um einen einzigartigen Golfplatz erweitert werden, der sich optimal in die vorhandene Landschaft einfügt. Christian Althaus konzentriert sich bei seinem Entwurf auf drei wesentliche Themenbereiche: den Limes, Streuobstbäume und Wasser. Der Limes wird mit der Pflanzung von sogenannten Speierlingen, Bäumen, die einst von den Römern in die Region gebracht wurden und aus deren Früchten Apfelwein hergestellt wird, verkörpert. Dazu kommt Streuobst mit Äpfeln, Mirabellen und Quitten. Das Thema Wasser wird durch natürlich anmutende Bachläufe und Wasserhindernisse aufgegriffen. Im Jahr 2014 ist es dann endlich soweit: Die Trainingsanlage des Hofgutes mit 3-Loch-Übungsanlage und Driving Range wird eröffnet. In den umgebauten Pferdeställen finden sich seitdem der Golf-Shop und die Umkleidekabinen. Die Golfcaddy-Halle ist im ehemaligen Speicher untergebracht. In zwei weiteren Schritten werden 2015/16 der 18-Loch-Meisterschafts-Golfplatz sowie ein Himalaya Putting Grün, ein Putting Grün und eine Pitching Area in Betrieb genommen. Im Zuge der Golfclub-Eröffnung wird die „Kamin Lounge“ in „Clublounge“ umbenannt. Im Magazin GolfPunk wird die neue Anlage gelobt: „Da keine Bahn der anderen gleicht, kann man sich nach der Runde problemlos an jede Bahn erinnern. Aber viel mehr beeindruckt eine Qualität des Designs, die sich nicht jedem sofort erschließt. Dieser Golfplatz ist ein Schachbrett, eine intellektuelle Herausforderung.“

→
Kunstvolle
Statuen von
Brele Scholz
zieren Lobby
und Lounge.

2009

Die Gutsschänke erhält ein neues Antlitz, das Restaurant „Giorgios“ wird wiedereröffnet.

2010

Die „Cantina Dunus“ wird zur Kaminlounge umgebaut. Ebenfalls neugestaltet werden die beiden Tagungsräume Nassau I und II.

2013

Baustart des Golfplatzes inklusive Umbau der ehemaligen Pferdeställe zum Golf-Shop, Umkleidekabinen und Caddiehalle.

2014

Der erste Teil der Golfanlage wird in Form einer Trainings-Driving-Range mit 3-Loch-Übungsplatz eröffnet.





↑ Brita Hankammer bei der feierlichen Eröffnung des neuen Golfplatzes.

Der neue Golfplatz begeistert fortan nicht nur Sportler und Sportlerinnen, sondern wird 2018 sogar zum Schauplatz eines Verbrechens – allerdings nur fiktiv. Denn für die ZDF-Krimi-Serie „Der Staatsanwalt“ verwandelt sich das Hofgut Georgenthal vier Tage lang in das erfundene „Golfhotel Taunus“. Dort gehen die beiden Hauptkommissare Kerstin Klar, gespielt von Fiona Coors, und Christian Schubert, gespielt von Simon Eckert, gemeinsam mit Hauptdarsteller Rainer Hunold alias Bernd Reuther für die Folge „Tod auf dem Golfplatz“ auf Spurensuche. Die Serie „Der Staatsanwalt“ wird bereits seit dem 10. Januar 2005 wöchentlich im ZDF ausgestrahlt und ist damit eine der am längsten laufenden Krimi-Reihen im deutschen Fernsehen.

Ein Szenario, auf das niemand vorbereitet war, stellt den Hotelbetrieb im Januar 2020 auf eine harte Probe: die Ausrufung der Corona-Pandemie durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die komplette Tourismusbranche liegt wegen der verordneten Lockdowns zeitweise brach, die Zukunft vieler Betriebe steht unter einem ungewissen Stern. Brita Hankammer beschließt, diese „stille“ Zeit zu nutzen, um die Hotelzimmer zu renovieren und drei weitere Suiten sowie ein neues Apartment einzurichten. Mit der Lockerung der Corona-Beschränkungen dürfen die Hotels später wieder Gäste aufnehmen und bewirten – ein Befreiungsschlag auch für das Hofgut Georgenthal.

Im Jahr 2021 gibt es wieder einige Neuerungen im Hotel: Das Restaurant Giorgios zieht in das Kaminzimmer um. Die bisherigen Räume des Giorgios werden zur Eventfläche für Veranstaltungen und Tagungen umgewandelt. Außerdem wird ein Außenpool für die Gäste gebaut. Im darauffolgenden Jahr werden die Tagungsräume Georg, Samuel I, II und III im ehemaligen Gesindehaus zur Azubi-WG erklärt.

Ein Trend, dem seit den 2020er Jahren immer mehr Unternehmen folgen, ist der des ressourceneffizienten, nachhaltigen Wirtschaftens. In vielen Betrieben werden gezielt Maßnahmen und Projekte in Sachen Nachhaltigkeit umgesetzt. Die Verbindung



|1|



|2|



|3|

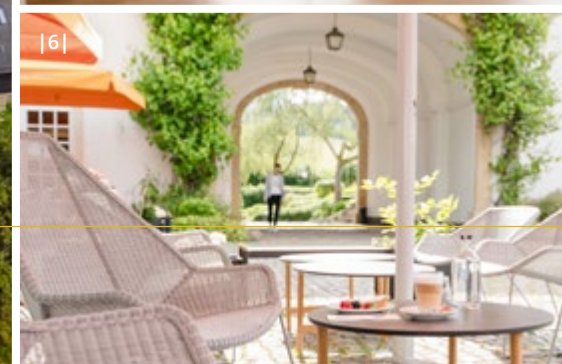


|4|



|5|

→
Innenpool im
Wellnessbereich |1|
Eventfläche festlich
eingedeckt |2|
Individuell eingerichtete
Zimmer und Suiten |3+4|
Luftaufnahme der heutigen
Hotelanlage |5|
Innenhof mit Torbogen |6|



|6|

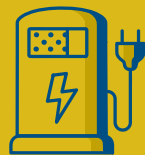
2015-2016

In zwei weiteren Schritten erfolgt die Eröffnung des 18-Loch-Meisterschafts-Golfplatzes. Die „Kamin-lounge“ wird zur „Clublounge“.

2019-2020

Die Hotelzimmer werden renoviert, drei neue Suiten und ein weiteres Apartment eingeweiht.

Das Hofgut Georgenthal ist aktives Mitglied der Initiative Ökoprofit und arbeitet daran, Stück für Stück nachhaltiger zu werden – vieles wird bereits umgesetzt!



Insgesamt vier E-Ladesäulen stehen Gästen und Besuchern des Hofgutes zum Laden ihrer Elektrofahrzeuge zur Verfügung.



Das Hofgut stellt sukzessive auf LED-Beleuchtung um und spart mit jedem umgestellten Leuchtkörper 262 kWh Strom pro Jahr.



Der Golfplatz wird ausschließlich mit Regen- und Brauchwasser gewässert. Dafür wurde extra eine zwölf Kilometer lange Wasserleitung gebaut.



Um noch nachhaltiger zu werden, wurden 40 Minibars im Hotel abgeschafft. Ein Erfolg, der sich sehen lassen kann: Pro Jahr können so 14.600 kWh Strom eingespart werden.



Sofern die Gäste einverstanden sind, werden die Zimmer nur jeden zweiten Tag gereinigt. So werden täglich viel Wasser und Reinigungsmittel eingespart.



Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Hotels produziert jedes Jahr 91.000 kWh Strom mit der Kraft der Sonne.

Short Facts Nachhaltigkeit

von Ökonomie und Ökologie liegt auch Brita Hankammer am Herzen, die mit dem Hofgut Georgenthal am bundesweiten Umwelt- und Klimaschutzprogramm „Ökoprofit“ teilnimmt. Unternehmen und betriebliche Einrichtungen erhalten dort einen praxisnahen Einstieg ins Umwelt- und Klimamanagement, setzen effektive Nachhaltigkeitsmaßnahmen um und senken so auch ihre Kosten.



↑ Der idyllisch gelegene Golfplatz lockt Profisportler ebenso wie Einsteiger an den Fuß des Taunus.

„Unser Ziel war die Intensivierung unserer Bemühungen zum Umwelt- und Klimaschutz und die Begeisterung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dafür“, erklärt Brita Hankammer ihre Teilnahme an der Initiative. Der Weg zu diesem Ziel führe sowohl über eine verbesserte Organisation der betriebsinternen Abläufe zum Thema Umweltschutz, als auch über die nachhaltige Sensibilisierung des gesamten Hotel-Teams. „Unsere Entscheidung für die Teilnahme an Ökoprofit lenkt die betriebsinterne Aufmerksamkeit dauerhaft auf die Themen Umwelt- und Klimaschutz. Die von Ökoprofit zur Verfügung gestellten Instrumente erleichtern die Reorganisation.“

Die ständige Instandhaltung des Anwesens im Untertaunus und das gute Gespür für Modernisierungen und zukunftsfähige Weiterentwicklungen der Hotel-Chefin Brita Hankammer haben sich im Laufe der vergangenen 25 Jahre ausgezahlt. Die familiäre Atmosphäre und regelmäßig stattfindende Veranstaltungshighlights wie beispielsweise literarische Lesungen, kulinarische Plaudereien und Yoga-Retreats machen das 4 Sterne-Superior Hotel Hofgut Georgenthal jetzt und auch in Zukunft zu einem beliebten Ausflugsziel für Golfer, Feinschmecker, Natur- und Wellnessgenießer, Museumsbesucher, Wanderer, Radfahrer und alle, die eine Auszeit weit weg vom Alltag genießen möchten.

2021

Das Restaurant „Giorgios“ zieht ins Kaminzimmer um. Die Gäste können zudem den neuen Außenpool nutzen.

2022

Die Tagungsräume im ehemaligen Gesindehaus werden zur Azubi-WG. Das Hofgut wird Mitglied der Initiative Ökoprofit.

2023

Auf dem Hoteldach wird eine Photovoltaik-Anlage, auf dem Parkplatz werden E-Ladesäulen installiert.



Brita Hankammer

Inhaberin und Geschäftsführerin
Hofgut Georgenthal

Liebe Freunde des Hauses,
liebe Gäste,
liebe Hofgut-Familie,

im Jahr 2025 jähren sich gleich zwei Ereignisse im Georgenthal. Jedes für sich ist etwas Besonderes, gemeinsam haben sie aber auch einiges zu erzählen.

Der Blick in die 333-jährige Geschichte des Hofgut Georgenthal ist geprägt von visionärem Denken, von vielen gesellschaftlichen sowie politischen Herausforderungen und Zumutungen. Viele Menschen haben mit Gestaltungswillen, Hartnäckigkeit und ihrer Hände Arbeit das Hofgut über die Jahrhunderte betrieben, gepflegt und erhalten. In unserer eher kurzlebig ausgerichteten Zeit ist allein das eine großartige Leistung!

Wenn ich nun die letzten 25 Jahre als Hotel Revue passieren lasse, gilt genau das Gleiche: Mein Vater hatte die visionäre Kraft, aus den Überbleibseln des zur Hälfte zerstörten Hofguts ein Luxushotel zu schaffen. Und seit seiner Idee sind viele Menschen damit beschäftigt, das Hofgut Georgenthal erfolgreich weiter zu entwickeln und zu erhalten. All das geschieht jeden Tag mit viel Kreativität, unbändigem Willen, viel Herzblut und großer Herzlichkeit.

Mein Ziel ist, diesen wunderbaren Ort, der bei seinem Anblick mir und auch vielen anderen Menschen das Herz aufgehen lässt, erfolgreich in die Zukunft zu tragen. Wir leben – einmal mehr – in wechsellvollen Zeiten und das fordert unsere Bereitschaft, uns permanent zu verändern und weiterzuentwickeln, aufs Stärkste heraus.

Auch für das Jubiläumsjahr haben wir uns einiges vorgenommen: Wir werden die Golfschule in eigene Hände übernehmen und ein Neuro-Athletik-Zentrum gründen. Und wir werden unseren Wellnessbereich modernisieren und ausbauen. Beides, um den sich ändernden Bedürfnissen unserer Gäste Rechnung zu tragen.

Es bleibt also spannend. Und ich würde mich freuen, wenn Sie uns auf unserem Weg in die Zukunft begleiten!